

erfreut sei er auch über die Wert der Deutschen Luftfahrt in Böhmen. Sämtliche Einrichtungen seien zweckentsprechend und gut. Er habe den Eindruck gewonnen, daß in Böhmen mit Fleiß und großem Verständnis gearbeitet werde.

Sodann ging Direktor Milch auf einige Fragen des deutschen Luftverkehrs vom Standpunkt der Praxis und der Technik ein. Er schilderte zunächst die heutigen Verkehrsaufgaben für den Luftverkehr, besprach den derzeitigen Normalverkehr bis zu 500 Kilometern, den europäischen Schnellverkehr bis zu etwa 1000 Kilometern und den internationalen Großverkehr. Die Fragen des Höhenflugs und des Spaltfluges sind Aufgaben, die für die weitere Entwicklung des Luftverkehrs ausschlaggebend sind. Auch in Deutschland geht die Entwicklung luftgekühlter Motoren rasch vorwärts. Schon in diesem Jahr werden luftgekühlte Motoren von 450 PS. Stärke in größerer Zahl im Luftverkehr eingesetzt. Die Entwicklung der Luftschrauben geht immer mehr auf die Verwendung von Metall-Luftschrauben hin. Die Entwicklung des Nachtflugs, die Notwendigkeit, bei schlechtem Wetter zu fliegen und zu landen, bringen dem Instrumentenwesen neue Aufgaben für die Navigation, für die Motoren- und Fluglagen-Überwachung und für den Nachrichtenendienst. Es wird eine Normalisierung dieser Ausrüstung angestrebt. Um auf den heutigen Strecken mit der Eisenbahn konkurrieren zu können, ist der Übergang zum Nachtverkehr notwendig. In das gleiche Kapitel fällt die Unabhängigkeit vom Wetter. Sie ist in erster Linie eine Frage der Instrumentierung.

Um alle diese Arbeiten durchzuführen, sind besondere Mittel nötig. Der Luftverkehr ist heute in Europa noch nicht eigenwirtschaftlich. Zu den Einnahmen aus Post, Reisen und Fracht treten in allen Ländern Streckenbeiträge der öffentlichen Hand (Subventionen). Von ganz besonderer Wichtigkeit sind hierbei Sicherstellung der Subventionen auf 7—10 Jahre, wie in England, Frankreich, Italien, Holland, Japan, wodurch bessere Dispositionen und ruhige Materialentwicklung erreicht wird. Das deutsche System erschwert jede wirtschaftliche Voraussicht. Heute, Anfang Februar, ist beispielsweise der Etat von 1928/29 vom Reichstag noch nicht genehmigt und somit keinerlei wirtschaftliche Sicherheit für die Verwendungsmöglichkeit von Material und Personal gegeben.

Wesentlich für die Wirtschaftlichkeit in dem Luftverkehrsbetriebe ist ferner die Einarbeitung des Bedienungspersonals und die Vertrautheit mit dem verwendeten Material. Hierzu tragen wesentlich die eigenen Reparaturwerkstätten bei. Die vom internationalen Standpunkt aus geforderte gute Stellung des deutschen Luftverkehrs ist neben der großen Hilfe des Reiches insbesondere auch den deutschen Ländern und den deutschen Großstädten, der Presse und der gesamten Bevölkerung zu verdanken, die in selbstloser Weise rechtzeitig den Wert des neuen Verkehrsmittels erfasst und durch fortwährende Gewährung von Mitteln und sonstige Unterstützung maßgeblich gefördert haben. Raum in einem zweiten Band wie in Deutschland hat daher der Gedanke der friedlichen Handelsluftfahrt so stark Wurzel schlagen können. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß die Früchte in absehbarer Zeit der Arbeit folgen werden.

Stuttgart 7. Februar.

Ehrendoktor. Die medizinische Fakultät in Bern hat dem ord. Professor der organischen Chemie in Stuttgart, Dr. Wilhelm Küster die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Sonderlehrgang für Eisenbahn-Dienstvorsteher. In den letzten Tagen fand bei der Reichsbahndirektion in Stuttgart ein vierstägiger Sonderlehrgang für die Dienststellenvorsteher größerer Bahnhöfe über die wirtschaftlichen Gegenwartsaufgaben statt. Es wurden von verschiedenen Oberärzten Vorträge gehalten. Daneben fanden noch örtliche Besichtigungen besonderer Eisenbahnanlagen statt.

Spende. Der Rath. Schwesternverein hat als Anerkennung für die von den Stuttgarter Straßenbahnen den Schwestern gewährte Freifahrt-Bergünstigung dem Unterstützungsfonds für die Bediensteten der Stuttgarter Straßenbahnen den Betrag von 600 Mark zugewiesen.

Aus dem Parteileben. Die Deutsche Volkspartei hielt am Samstag in Stuttgart eine Landesausschusssitzung ab. Dabei wurde eine Entschließung zugunsten der Kleinrentner angenommen.

Der kaufmännische Stellenmarkt im neuen Jahr. Die Entwicklung im Januar stand unter dem Einfluß der Entlassungen, die sich regelmäßig zum Quartalswechsel durch Wirtschamwerden von Monats- und langfristigen Kündigungen zeigen. Auch ein Teil der für das Weihnachtsgeschäft eingestellten Kräfte meldete sich, nach Beendigung der Aushilfsstätigkeit, wieder bei den Stellennachweiser, während andere mit Abschluß- und Inventurarbeiten weiterbeschäftigt wurden. Die Nachfrage nach männlichen Kräften belebte sich im Januar wieder. Aus nahezu allen Wirtschaftszweigen kam ein erhöhtes Stellenangebot. Die Gesamtzahl der Stellensuchenden liegt Ende Januar 1928 wesentlich niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres und auch das Stellenangebot gestaltete sich günstiger.

Zur Landtagswahl. Eine Vertrauensmännerversammlung der Demokratischen Partei für die Oberämter Tübingen, Herrenberg, Böblingen, Stuttgart-Umt, Leonberg und Ludwigsburg stellte Oberbürgermeister Scheef-Tübingen wieder als Spitzenkandidat für die Landtagswahl auf.

Ehlingen, 7. Febr. Sirnau kommt zu Ehlingen. Wie die Ehlinger Zeitung hört, stehen die schon lange geführten Verhandlungen über eine Vereinigung der Teilgemeinde Sirnau mit Ehlingen vor dem Abschluß. Man kann damit rechnen, daß Sirnau vom 1. April ab mit Ehlingen vereinigt ist.

Tübingen, 7. Febr. Der Südgauer Altertumsverein hielt hier seine 72. Jahresversammlung ab. Der Vorstand, Bischof Dr. Spröhl, teilte mit, daß es ihm infolge Amtsüberhäufung nicht mehr möglich sei, die Geschäfte der Vorstandsfunktion weiterzuführen. Als sein Nachfolger wurde Generalmajor Dr. Kottmann gewählt. Anschließend an die Versammlung fand eine Führung durch das Urgeschichtliche Institut auf dem Schloß statt.

Markgröningen, 7. Febr. Feststellung der Toten. Gestern sind die beiden im Rotenackerwald aufgefundenen Leichen erkannt worden. Es handelt sich um die am 27. November 1907 in Bohenheim a. Rhein geborene Katharina Eva Boll, die aus dem Bezirksamt Frankenthal stammt. Ihre Eltern haben eine Landwirtschaft. Der aufgefunden Mann ist der ledige Schmiedegeselle Hermann Ludwig Schmidt, geb. am 17. Februar 1904 in Ruckheim, Bezirksamt Karlsruhe.

Mergentheim, 7. Febr. Neue Quellfassung. Die Karlsquelle, deren Verwendung seit sechs Wochen ausgeschaltet war, hat eine erhebliche Verbesserung erfahren durch Tieferelegung im Felsgestein um etwa 5 Meter und damit verbundene Reinigung von Grundwasserantrieb, wie er sich in letzter Zeit bei andauernden Regengüssen zum Teil fühlbar gemacht hatte, sowie durch Zuluftstärkung und Fassung in einem neuen Betonkessel. In der Zwischenzeit trat an ihre Stelle zu Trink- und Versandzwecken die Karlsquelle 2, so daß keinerlei Störung im Betrieb erfolgt ist. Die alte Trinkhalle der beiden Karlsquellen wird zurzeit einer Umänderung unterzogen, durch die eine bequemere und raschere Abgabe des Trinkwassers an die Kurgäste durch sechs ständig laufende Hähnen erzielt werden soll.

Ravensburg, 7. Febr. Hohes Alter. In seltener geistiger und körperlicher Frische begeht morgen Baurat a. D. Schmidt von hier den 80. Geburtstag.

Tettnang, 7. Febr. Teure Liebesgabe. Ein hiesiger Herr erhielt von amtlicher Stelle die Benachrichtigung, daß für ihn eine Einschreibmusterföndung aus der Schweiz eingetroffen sei, die 100 Gramm Schokolade, 150 Gramm Zigaretten und 40 Gramm Stumpen enthalte und nicht weniger als 25 Mark an Steuer und Zoll koste. Unter diesen Umständen ging die Sendung natürlich an die Absenderin zurück. Andere mögen daraus eine Lehre ziehen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. Februar 1928

Einem Menschen, den man lieb hat, und eine große Idee, die die Seele ausfüllt, was braucht man weiter? Feuerbach.

Die Schneiderzwangsinnung des Bezirks Nagold hielt am Montag im „Waldhorn“ in Ebhausen ihre Hauptversammlung ab, in der Beschluß über die Umwandlung in eine freie Innung gefaßt werden sollte. Da infolge des schlechten Besuches keine Zweidrittelmehrheit anwesend war, so konnte die Abstimmung hierüber nicht vorgenommen werden; es verbleibt somit bis zur nächsten Versammlung im April bei der Zwangsinnung. Neben verschiedenen Standesfragen hielt Vorstandsvorsitzender Schleicher-Stuttgart einen sehr interessanten Vortrag.

ep. Für die Kriegs- und Inflationsopfer. Der Präsident des Deutschen Evangel. Kirchenausschusses D. Dr. Kasper hat der Reichsregierung die Kundgebung des Kirchentags übermittelt, in der angesichts der gegenwärtigen Lage möglichen Entgegenkommen gegenüber den Inflations- und Aufwertungsopfern gefordert wird. In dem Begleitföndung weist der Präsident auf die nicht länger zu umgehende Notwendigkeit eines Rentnerversorgungsgesetzes hin, das die ehemaligen Kapitalrentner aus der sie niederdrückenden Lage von Almosenempfängern zweifelsfrei heraushebt, indem es ihnen einen bestimmt umrissenen Rechtsanspruch einräumt. Ferner spricht er die Bitte aus, daß das Reich in dem vorgesehenen Kriegsschadensschußgesetz allen denen, die durch Krieg, Liquidationen und Verdrängungen infolge des Verfallers Diktats Hab und Gut verloren haben, bald und bestmöglichst Entschädigung zuteil werden läßt. Auch auf die Fürsorge für die Kriegsschadensopfer, die Kriegshinterbliebenen und die vielen abgebauten Beamten müsse die Reichsregierung immer wieder ihr Augenmerk richten.

Der diesjährige Evang. Reichselterntag findet vom 10. bis 12. April in Magdeburg statt.

Reichspost und Presse. Die Deutsche Reichspost wird sich in größerem Umfang an der Internationalen Presseausstellung in Köln beteiligen, um die enge Verbindung zwischen Post und Presse zu veranschaulichen. Unter anderem wird die geschichtliche Entwicklung des gesamten Postnachrichtendienstes vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Neuzeit gezeigt. Besondere Aufmerksamkeit ist der technischen Seite im Postbetrieb gewidmet.

Wildberg, 7. Febr. Wechsel in der Stadtverwaltung. Auf eigenen Wunsch wurde Herr Stadtschultheiß d'Argent, nachdem er zum 31. Dezember v. J. sein Abschiedsgeld eingereicht hatte, vom Gemeinderat von seinem Posten entlassen. Nach Wahl des Gemeinderats wurde nun vom Innenministerium Herr Verwaltungspraktikant Schmeltz, bisher im Innenministerium in Stuttgart tätig, vorläufig zum Stadtvorstand bestellt. Seit dem 16. v. Mts. werden nunmehr die Geschäfte der Stadt von dieser Seite aus verwaltet.

Calw, 7. Februar. Neuer Stadtpfarrer und Dekan. Die erledigte erste Stadtpfarr- und Dekanatsstelle soll mit Stadtpfarrer Roos an der Katharinenkirche in Reutlingen besetzt werden. Der Vater des neuen Dekans war bis zum Jahr 1915 ebenfalls Dekan hier. So tritt nun der Sohn in den früheren Dienst seines Vaters.

Am Sonntag fuhr der Arzt von Tiefenbrunn, Dr. Bösch, wie schon oft auf die Jagd. Seinem Chauffeur sagte Dr. Bösch, er solle ihn nach zwei Stunden von dem Punkt, wo er hingefahren wurde, abholen. Zur festgesetzten Zeit war das Auto auch dort. Aber auf seine Hupzeichen erfolgte keine Antwort. Die Gendarmerie suchte, wie der „Pforz. Anzeiger“ berichtet, nachts 11 Uhr mit einigen Leuten nach dem Vermissten, konnten ihn aber in der Dunkelheit nicht finden. Sobald es wieder Tag geworden war, veranstaltete die Gendarmerie mit 30 Leuten eine neue Streife, wobei man dann Dr. Bösch in der Nähe eines Weges auf seinem Jagdgewehr tot fand. Der Rock war aufgetrennt, durch Weste und Hemd war ein Schrotschuß aus dem eigenen Jagdgewehr in die Herzgegend gegangen. Dr. Bösch war 40 Jahre alt und erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Seeborn M. Rottenburg, 7. Febr. Eine Entführungsgeschichte. Vermißt wird seit 11. Dezember 1927 die 23 J. a. led. Franziska Weiß von hier. Sie ist an diesem Tag von einem Gang nach dem Wallfahrtsort Weggental bei Rottenburg nicht mehr zurückgekehrt. Nach etwa acht Tagen erhielten ihre Eltern von Dunningen M. Rottweil einen Brief ohne Unterschrift mit dem Inhalt, sie sei an jenem Tag auf dem Weg zwischen Rottenburg und Seeborn durch Injassen eines Autos entführt worden und sei jetzt bei einer Herrschaft in der Nähe von München in Stellung. Der Inhalt des Briefes ist durchaus unglaubwürdig und es wird vermutet, daß die Weiß planlos umherirrt.

Herrenberg, 8. Febr. Wegen Reineidsverdacht verhaftet. Der in einer von dem Großen

Schöffengericht Tübingen verhandelten Strafsache als Zeuge vernommene, übrigens wegen Verdachts des Amtsunterschlagung seines Amtes entsetzte Gemeindepfleger Ulrich von Altingen wurde wegen Reineidsverdachts in Haft genommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bergmann Nr. 3. In Berlin ist abermals ein Pfandleiher im besten Stadtteil verhaftet worden, der in gleicher Weise wie Bergmann ein „Lombard- und Lagerhaus“ betrieb und dieselben Betrügereien verübte. Die Beschlagnahme der Borräte war erfolglos, da der Betrüger alles auf den Namen seiner Frau eintragen ließ. Verschleierten Haftbefehlen wußte er sich zu entziehen. Es handelt sich diesmal um einen staatlich genehmigten Betrieb.

Der Betrüger heißt Bernhard Winter. Er machte den „Angestellten“ und Geschäftsführer seiner Frau und ließ sich ein so niedriges Gehalt festsetzen, daß alle Pfändungen bei ihm erfolglos waren. Nach dem Beispiel Bergmanns suchte er in Anzeigen in den Berliner Blättern „Spareinlagen“, für die er 24 bis 36 v. H. Zinsen versprach.

Abgefeimter Wettbetrug. In Hamburg wurde eine internationale Betrügergesellschaft von vorläufig 3 Köpfen ausgehoben, die sich mit großem Erfolg auf den Wettbetrug verlegte. Sie arbeiteten mit dem Rundfunk, einem Dreiröhrenapparat, mit dem sie drahtlose Meldungen über Rennen und andere Wettkämpfe in Paris und anderen Hauptplätzen aufgingen. Bei den Buchmachern beteiligten sie sich dann in der letzten Minute an den betreffenden Wettten, wobei sie natürlich gewonnen. Die Betrüger haben auch in anderen Städten, wie Berlin, Leipzig, Chemnitz, Magdeburg, Düsseldorf, Hannover usw. „gearbeitet“. In Hamburg gewannen sie etwa 6000 Mark, in Leipzig 10 000 Mark usw. Drei der Bande sind verhaftet.

Erdbeben. In der Provinz Davao der Insel Mindanao (Philippinen) wurde am 6. Februar ein starkes Erdbeben verspürt. — Erdschütterungen sind auf den Philippinen häufige Erscheinungen.

In Bulgarien wird seit 4. Februar eine große Kälte, am Balkangebirge bis zu 23 Grad C., verzeichnet.

Vermischtes

Abschaffung der Kinderheiraten in Indien. Die lange bekämpften Kinderheiraten unter der indischen Bevölkerung sollen nunmehr endgültig abgeschafft werden. Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreitet, der hohe Geld- und Gefängnisstrafen für die Teilnahme an künftigen Kinderheiraten vorsieht. Je nach dem Alter der Braut und des Bräutigams sollen verschiedene hohe Strafen in Wirkung treten. Hochzeiten zwischen Knaben unter 12 Jahren und Mädchen unter 8 Jahren sollen als ungültig erklärt werden. Nach dem Gesetzentwurf hat jedoch das Zivilgericht die Berechtigung, in besonderen Fällen eine Sondererlaubnis für Hochzeiten zwischen Personen unter dem gesetzlichen Alter zu erteilen.

Letzte Nachrichten

Eine Tagung des Arbeitsausschusses deutsch-nationaler Industrieller.

Berlin, 8. Febr. Gestern fand in Berlin eine Tagung des Arbeitsausschusses deutsch-nationaler Industrieller statt, auf der Geheimrat Dr. Eugen Berg, M. d. R., bedeutende Ausführungen über Fragen der Verwaltungs- und Verfassungsreform machte. Der Redner ging eingehend auf diese brennenden Fragen ein und wies nach, wie schädlich das Nebeneinanderarbeiten der preussischen und der Reichsregierung für unsere ganzen politischen und parlamentarischen Verhältnisse sei. In bezug auf die Wirtschaft betonte der Redner, daß die Stärkung des innerdeutschen Marktes die Hauptsache sei. Darauf sprach Abg. Dr. Leopold, der auf die großen Gefahren hinwies, die der deutschen Wirtschaft in nächster Zeit drohten. In der Aussprache ergriffen Graf Westarp und Reichsfinanzminister Dr. Schiele das Wort, die ebenfalls auf die Schwierigkeiten hinwiesen, die unser gegenwärtiges parlamentarisches System bereite. Zum Schluß sprach dann noch der Präsident der Handelskammer der Freien Stadt Danzig, Krawitter, der auf die polnischen Maßnahmen gegen Danzig hinwies und an die Versammelten die Mahnung richtete, das deutsche Danzig nicht zu vergesen.

Polnische Willkürherrschaft in der Schulfreistfrage.

Kattowitz, 8. Febr. Die deutschen Eltern auf Kattowitzer Kreis Lublitz, die sich seinerzeit geweigert hatten, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken und gegen die Polizeistrafen verhängt wurden, standen gestern vor der Strafkammer in Lublitz, die die von der Polizei verhängten Strafen bestätigte. Gegen das Urteil ist bei der nächst höheren Instanz Berufung eingelegt worden. Sollten auch dort die Urteile bestätigt werden, so ist Beschwerde beim Völkerbund beabsichtigt.

„Organisation der Nation für die Kriegszeit“ vor dem Senat.

Paris, 8. Febr. Der Senat trat heute in die Beratung des Gesetzentwurfes zur Organisation der Nation für die Kriegszeit ein. Der Berichterstatter der Heereskommission, der der republikanischen Union angehörende Senator Lebrun, wies auf die Notwendigkeit eines derartigen Gesetzentwurfes hin, da der Völkerbund zwar eine wesentliche Garantie für die Sicherheit der Völker darstelle, aber eine internationale Streitmacht nicht habe organisieren können, oder organisieren wollen. Gewisses Waffenklima jenseits des Rheins nötige Frankreich, Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen. Anhand von offiziellen Dokumenten und Artikeln deutscher und italienischer Zeitungen bemühte sich Lebrun zu beweisen, daß Frankreichs Ringen eines neuen militärischen Statuts bedürfe.

Hausfabrikation

richten wir ein

Dauernde und sichere Existenz oder Neben-erwerb. — Auskunft kostenlos

Chemische Fabrik Aylsdorf

Inh.: R. Münkner z. Z. Zeit-Aylsdorf

Die englische Bischofskonferenz nimmt das revidierte Gebetbuch an. London, 8. Febr. Die englische Bischofskonferenz nahm gestern mit 35 gegen 5 Stimmen das revidierte Gebetbuch an.

aller Welt

abermals ein Pfandorden, der in gleicher und Lagerhaus" betete. Die Beschlagnahme trug alles auf den Verschiedenen Haftis handelt sich diesmal in Betrieb.

Spiel und Sport

Vom Nagoldgau des Württ. Sportverband f. Klein-Kaliber-Schießen.

Am vergangenen Sonntag fand in Horb im Hotel „Lindenhof“ eine gutbesuchte ordentliche Generalversammlung der Vorstände und Schießleiter des Gaues statt, bei der auch der Vorsitzende des Verbandes, Herr v. Hoff, der vom Gauvorsitzenden für sein bereitwilliges Erscheinen besonders begrüßt wurde, anwesend war.

Der Reichstag begann gestern mit der zweiten Beratung des Entwurfs zur Änderung des Mieterschutzgesetzes. Im Reichstagsausschuß wurde die besondere Notlage der Stadt- und Landgemeinden im besetzten Gebiet besprochen.

richten

chusses deutsch-eller.

Berlin eine Tagung der Industrieller statt. M. d. R., bedeutsame aufstungs- und Verfassung eingehend auf diese ach, wie schädlich das en und der Reichsre- und parlamentarischen Wirtschaft betonte der deutschen Marktes die Dr. Leopold, der auf der deutschen Wirtschaft sprache ergrißen Graf ter Dr. Schiele das terzigsten hinwies, räsident der Handels- mitter, der auf die g hinwies und an die das deutsche Danzig

Schulstreitfrage.

Eltern auf Roschentin geweigert hatten, ihre schiden und gegen die nden gestern vor der von der Polizei ver- das Urteil ist bei der gelegt worden. Sollten den, so ist Beschwerde

ie Kriegszeit" vor

heute in die Beratung n der Nation für die der Heereskommission, angehörende Senator ins beratigen Gesel- war eine wesentliche er darstelle, aber eine e organisierten können, Waffentkürzen jenseits eidigungsmaßnahmen Dokumenten und Ar- itungen bemühte sich s Ringen eines neuen

tion

Existenz oder Neben- unft kostenlos Aylsdorf z-Aylsdorf

Die ersten Frauen an der Wiener Börse. An der Wiener Warenbörse sind zum erstenmal drei verhältnismäßig junge Frauen (Jungesellinnen) als Mitglieder zugelassen worden. Die eine be- treibt eine größere Einfuhrhandlung von Südtürken, die andere betreibt eine italienische Konfervenfabrik, die dritte einen Einfuhr- handel für Lebensmittel.

Erleichterung der deutschen Einwanderung. Der amerikanische Arbeitsminister soll erklärt haben, man sei bemüht, die Einwande- rungsbeschränkungen zu mildern, namentlich für deutsche, englische und irische Einwanderer.

Gegen eine Schuh- und Ledermesse. Vom Württ. Gerber- vereine wird uns geschrieben: Die Südd. Textil- und Bekleidungs- messe in Stuttgart, Direktion Gewerbeschuleplatz, beabsichtigt Ende März eine Schuh- und Ledermesse in Stuttgart zu veranstalten, ohne vorher mit den maßgebenden Kreisen der württembergischen Lederindustrie und Schuhindustrie sich irgendwie in Verbindung gesetzt zu haben.

Stuttgarter Schlachthofmarkt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 28 Ochsen, 23 Bullen, 278 Jungbullen, 278 Junginder, 145 Kühe, 783 Kälber, 2200 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege. Da- von blieben unter: 2 Ochsen, 23 Jungbullen, 25 Junginder, 25 Kühe und 120 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberland, Kälber belebt. Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	7. 2.	2. 2.	Kühe:	7. 2.	2. 2.
ausgemästet	54-59	—	fleischig	20-28	20-28
vollfleischig	46-52	—	gering genährte	14-18	14-18
fleischig	39-44	—	Kälber:		
Bullen:			reife Mast- und		
ausgemästet	50-52	49-51	beste Saughäler	80-83	78-82
vollfleischig	46-49	44-47	mittl. Mast- und		
fleischig	42-46	—	gute Saughäler	70-78	67-76
Jungbullen:			geringe Kälber	60-67	58-65
ausgemästet	59-61	57-60	Schweine:		
vollfleischig	50-56	50-56	über 300 Pfd.	62-63	61-63
fleischig	42-48	42-48	240-300 Pfd.	62-63	61-63
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	60-62	60-62
Kälber:			160-200 Pfd.	58-59	58-59
ausgemästet	40-46	—	120-160 Pfd.	55-57	56-57
vollfleischig	30-37	29-36	unter 120 Pfd.	55-57	56-57
			Zeugen	42-52	42-52

Baufaufgaben einer Kleinstadt

von Oberbaurat Hespeler-Lübeck.

Obwohl durch Erschließung von neuem Baugebiete die z. Zt. in unserer Stadt erfolgt, die Bebauungs- frage für die nächsten Jahre gelöst erscheint, so bringt der vorliegende Artikel doch noch viele, sehr beach- tenswerte Anregungen und Gesichtspunkte, die auch in unserer Stadt noch nicht gelöst sind.

Um die Jahrhundertwende schien es fast, als ob es für die kleinere Landstadt keine wesentliche Ausdehnungs- möglichkeit mehr geben würde. Der Zug zur Großstadt war unaufhaltbar, den jungen vielfach auch den älteren Landbewohner zog es mit Macht nach der Großstadt, in der er bessere Verdienst- wie Genußmöglichkeiten erhoffte.

Kriegs- und Nachkriegszeit haben aber auch hier man- chen Umschwung hervorgerufen. Schon während des Krieges begann der Großstädter den Kleinstädter zu be- neiden und nicht mehr auf ihn, wie früher, herabzusehen. Auch in der Nachkriegszeit lehnte sich Mander, aus der un- ruhigen großen Stadt nach den ruhigeren Landverhält- nissen, aber noch mehr wurde diese Sehnsucht gerade durch das gewaltige Wachstum der großen Städte hervorgerufen.

So blendend eine Großstadtstraße besonders in abendlicher Lichtfülle für den Neuling erscheint, auf die Dauer ist es kein Vergnügen dort spazieren zu gehen, und ein Sonntags- oder gar Abendspaziergang verliert durchaus seinen Reiz, wenn man ihn durch stundenlanges Warten und Fahren in überfüllten Straßen, Vororts-, Untergrunds- und Hoch- bahnen erkämpfen muß. Dazu kommt noch, daß die Ein- richtungen und Abwechslungen der Großstadt sich zum Teil auch auf das Land übertragen haben, in allen Mittel- und vielen Kleinstädten findet man gute Geschäfte, Lichtspiele, Konzerte, Vorträge und Gastspiele guter Bühnen, der Rundfunk bringt immer mehr die Welt einander näher und die besseren Verkehrsverhältnisse machen eine Tages- oder Halbtagsfahrt zur nächsten größeren Stadt leichter.

Fabrillunternehmen finden vielfach in der kleinen Stadt bessere und billigere Plätze mit Bahn und gegl. Wasseran- schluß als in abgelegenen Industrievierteln der Großstadt, die Arbeiter wohnen gesunder und näher der Arbeitsstelle und sind daher leistungsfähiger. Der Kraftwagen verjagt leicht große Gebiete mit Fertigtware und für die Pflege der Beziehungen zu den Zentralstellen der Wirtschaft in der Großstadtmitteln sind Einzelfahrten der Leiter weit weniger zeitraubend, als die tägliche Ueberwindung der Großstadtdistanzen durch alle Angestellte eines Betriebes.

So ist in den letzten Jahren zwangsläufig der Gedanke entstanden, die Großstädte möglicherweise zu ver- größern und möglichst viele Betriebe auf dem Lande in Klein- und Mittelstädten anzusiedeln.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 10.50. — Ellwangen: Weizen 14. Roggen 13.50—14.50, Gerste 13.40—13.70, Hafer 10.40—10.50. — Nagold: Weizen 13—13.50, Gerste 12.50, Haber 10. — Ravens- burg: Weizen 10.25—10.50, Weizen 13.50—13.75, Roggen 12 bis 12.30, Gerste 13.50, Haber 11.65—12, Saat Haber 12.75. — Reut- ingen: Weizen 14—15, Dinkel 8.50—11, Gerste 11.20—13.50, Haber 11—13. — Ulm: Kernen 14.30 Weizen 12.40—13.20, Rog- gen 13, Gerste 13.30—13.60, Haber 10.20—11.20 M d. Str.

Nürberger Hopfen vom 6. Febr. Keine Zufuhr. Umfah bis 12 Uhr 20 Hallen. Haltung sehr ruhig. Markthopfen kostete 100—120 RM.

Holzpreise. Bei dem am Freitag, den 3. Februar 1928 stattgefundenen Lang- und Sägholzverkauf wurden folgende Preise erzielt: 1. Los mit 107 fm. 146,7%; 2. Los mit 63 fm. 145,1% der württ. Landesgrundpreise. Käufer Firma Schnepf, Nagold.

Auswärts Gestorbene. Baldorf: Georg Wurster, 26 Jahre. Horb: Josef Holznecht, Dientst, 55 J. Weitingen: Josef Teufel, Alt Postbote, 72 J. Freudenstadt: Marie Hahn, Privatlehrerin, 63 J. Pfalzgrafenweiler: Anna Maria Stelzer, geb. Renner, 71 J. Holzkron: Jakob Fischer, alt, 68 J. Calmbach: Gottlob Kübler, Kaufmann und Sägewerks- besitzer, 62 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

„Ausdrücklich“ beim Einkauf: „Helipon“, verlangen und sich nichts an- deres aufreden lassen. Sie werden an diesem hervorragenden Kopfwaschpulver Ihre Freude haben. Selbst Damen mit der Doktorwürde empfehlen jetzt „Helipon“ als das weitaus beste und zugleich billigste Haarwaschmittel. Preis 30 Pfg. das Päckchen. — Überall erhältlich.

Das Wetter. Hochdruck im Osten und Westen hat das Barometer in Süd- deutschland zum Steigen gebracht. Da indessen die Depression im Norden fortbesteht, ist für Donnerstag und Freitag immer noch mit unbedeutendem, nur zeitweilig ankündendem Wetter zu rechnen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart Mittwoch, 8. Februar: 12.30: Wetterbericht, Schulplattentexte, 13.50: Nachrichten dienst, 15.15: Seife von Grimpelbach erzählt, 16.15: Preisermäßigung für die Jugend, 16.30: Nachmittagskonzert (Frankfurt), 17.45: Zeitungs- bericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Die Insel Malta, 18.30: Vortrag: Hans in der Werkstatt des Steinbruders (Mannheim), 19.00: Eng- lischer Sprachunterricht, 19.15: Zeitungs- bericht, Wetterbericht, 19.35: Vortrag: Verkaufslust: Das Verkaufsgeheim, 20.15: Spiel: Der dreizehnte Stuhl (Frankfurt), Anstehende: Nachrichten dienst.

Die neueste „Junk-Multiforte“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Jäger-Nagold.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Febr. 4.187 G., 4.195 B. 6 v. S. Dr. Reichsanleihe 1927: 86,75. 6½ v. S. Dr. Reichspostschaffanw. 92. Abf. Rente I 51,87. Abf. Rente ohne Ausf. 16,25. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,45 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 7. Febr. Tagesgeld 7—8,5 v. S., Mo- natsgeld 7,5—8,5 v. S., Privatkredit 6,25 v. S. kurz und lang, Warenwechsel 6,875 v. S.

Japanische Anstellung in Leipzig. Auf der Leipziger Früh- jahrsmesse werden erstmals 114 bedeutende japanische Firmen mit eigenen laufend Mustern vertreten sein.

Der erste „Pullmanzug“ in Deutschland verkehrt vom 15. Okt. an von Holland (Abgang in Hoek van Holland) über Duisburg, Düsseldorf, Köln, Mainz, Mannheim, Karlsruhe 15.51 Uhr, Dos (16.18), Freiburg (17.40) bis Basel (18.32). Der Gegenzug ver- läßt Basel um 9.25 Uhr und ist abends 22.22 in Hoek. Vom 1. Okt. bis 10. September geht der Zug bis Luzern.

Württ. Notenbank. Der Aufsichtsrat der Württ. Notenbank hat in seiner Sitzung vom 6. Februar beschlossen, der auf 29. Febr. einzuberufende Generalversammlung nach entsprechenden Rück- sichten, insbesondere nach Zustimmung von 60.000 RM. an den Beamtens-Unterstützungsfonds, die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent auf das Kapital von 7 Millionen für das Jahr 1927 vorzuschlagen.

Er muß auf die vorhandenen Eigentumsverhältnisse Rücksicht nehmen, darf aber geg. auch nicht davor zurückschrecken, den Ankauf oder die Enteignung eines Hauses oder Grundstückes, das ganz besonders eine gute Entwicklung verhindert, der Stadt zu empfehlen. Die nötigen Verhandlungen mit Bahn-, Straßen-, Forstverwaltung sind natürlich Voraussetzung und ebenso wichtig ist es, daß der Plan mühelos stückweise der natürlichen Entwicklung folgend, ausgeführt werden kann. So wird der Bebauungsplan zunächst im großen die Flächenzunahme festlegen, weiter dann die Lage von Anschlußgleisen, Gewerbegebieten, Wohnstraßen, Grundflächen, Schulen und Erholungsstätten bestimmen. Im Einzelnen hat die Straßenführung auch in alten Stadtteilen auf die ungehinderte Durchführung gegebenfalls Umleitung des Durchgangsverkehrs Rücksicht zu nehmen und es ist anzustreben, daß bestehende Hindernisse bei baulichen Veränderungen entfernt, die Straßen übersichtlich geführt, aber doch so angelegt werden, daß gute Straßenbilder und Abschlüsse entstehen, sowie Eintönigkeit vermieden wird.

Eine weitere Folge ist die Festlegung offener oder geschlossener Bauweise, von Höhe und Stockwerzahl der Gebäude in den einzelnen Straßen zur Vermeidung von Mißlingen gegeb. auch Verbot einzelner Baustoffe z. B. Zementdachziegel oder Dachpappe in einzelnen Gegenden. Eine gute bauliche Prüfung aller Gesuche daraufhin, ob sich die Neubauten auch den Straßen und dem Stadtbild gut einfügen und gut gestaltet sind, ist ebenso nötig.

Ganz wesentlich ist es, daß sich die Stadt möglichst viel Grundstücke an verschiedenen Stellen sichert; abgesehen von der günstigen Regelung des Grundstücksmarktes kann für einzelnen Baulustigen, die z. B. auf ihrem Grundstück im Wohngebiet eine gewerbliche Anlage errichten wollen, ein günstiges Kaufgrundstück bieten und so zur reibungsloseren Durchführung des Planes beitragen. Ebenso kann sie Neuzuziehenden gleich baureifes Gelände anbieten und dies ist oft eine Grundbedingung und ein starker Anreiz für den Zuzug.

Neben einer solchen Bodenpolitik ist ein guter Bebauungsplan die beste Unterlage für eine Werbung zur Ansiedlung. Der aus der größeren Stadt kommende sieht sofort klar, welche Verhältnisse ihn erwarten; er sieht weiter, daß die Stadt städtebaulich und volkswirtschaftlich auf der Höhe steht und daher entwicklungsfähig ist.

Der Entwicklung vorarbeitend oder gleichlaufend ist das Erstreben guter Verkehrsverbindungen zum Besuch der Stadt selbst, aus der näheren Umgebung, sowie zum Erreichen der nächsten Großstadt. Ein neuer passender Morgen- oder Abendzug ist oft von einschneidender Wirkung für eine Stadtentwicklung. Ebenso dient das Heranziehen guter Kräfte für Konzerte, Vorstellungen, Ausstellungen, Versammlungen wesentlich dazu bei, auch eine kleine Stadt zum Mittelpunkt eines weiteren Kreises zu machen, ihren Aufschwung zu fördern und den Zug zur Großstadt abzu-dämmen.

Die Kosten eines solchen Bebauungsplanes sollte keine aufstrebende Gemeinde scheuen, sie soll sie aber auch nicht

so nebenher ihrem meist recht überlasteten Stadtbaumeister aufbürden wollen, denn der Plan ist mit allen dabei nötigen Vorschlägen für Baustaffeln, Ortsbaustatut usw. eine Sonderarbeit. Der Stadtbaumeister ist natürlich für die Mitarbeit unentbehrlich und der beste Berater des planerischen Städtebauers, der seinerseits selbstverständlich auch nicht nur von einer kurzen Befähigung her die Stadt kennen, sondern eingehend mit den Verhältnissen bekannt sein soll. Ein solcher Plan darf auch nicht erst begonnen werden, wenn man neue Straßen braucht, sondern ist lange vorher auf recht weite Sicht vorzubereiten. Seine Ausarbeitung benötigt wegen der Berücksichtigung der verschiedensten Ansprüche und wegen vieler nötiger Verhandlungen längere Zeit. Wenn er aber vorhanden ist, können auch unerwartete Neuanlagen mühelos und zweckmäßig in das Stadtbild eingefügt werden. Es ist also zu keiner Zeit zu früh mit dem Plan zu beginnen.

Für jede Stadt, ob sie sich nun stark oder wenig erweitert, sind Bebauungsplan und die weiteren Vorarbeiten nötig. Die wirtschaftlichen und schönheitlichen Schäden, die durch die rasche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten vielen unserer Städte zugefügt wurden, dürfen sich heute nicht wiederholen. Wie aber ohne Plan nicht das kleinste Haus gut gebaut werden kann, so ist es ohne Plan auch nicht möglich, eine Stadt entsprechend den neuen Bedürfnissen zu verändern und zu erweitern und jede Stadt, die sich nicht nur althergebrachte bürokratisch, sondern dem Leben entsprechend lebendig wirtschaftlich verwalten will, sollte an diese Aufgabe herangehen, um sich selbst und ihre Bewohner gesund zu erhalten und vorwärts zu bringen.

Versäumen Sie nicht Weißen Woche

Ihre nötigen Einkäufe
jetzt in der

6. bis 20. Februar

zu besorgen. Sie finden alle
Aussteuerwaren und Wäsche
in großer Auswahl und ge-
nießen extra billige Preise

Eugen Schiler

Abt. Aussteuerhaus

Vorstadt.

507

Nicht Haß und Neid, sondern Recht u. Pflicht veranlassen uns, unsere Konserven anzubieten und halten wir auch fernerhin diesen Artikel in nur ersten Qualitäten bestens empfohlen.

H. Gaud G. Heller H. Strenger.

Pfroudorf, den 7. Febr. 1928.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Katharine Vetter

nach langer, schwerer Krankheit am Montag Abend im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Schwiegerohn **Andreas Renz.**

Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr.



Frühjahr / Sommer 1928

soeben eingetroffen bei

Buchhandlung **Zaiser, Nagold.**

Sulz, O. Nagold.

Die Gemeinde verkauft einen

**Schlacht-
farren.**



Schriftliche Angebote sind bis Freitag, 10. Febr., vorm. 11 Uhr beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Schlachtfarren“ einzureichen. An dem genannten Zeitpunkt werden die Angebote geöffnet.

Am 7. Februar 1928.

Schultheißenamt: Henig.

Ebershardt.

Die Gemeinde bringt einen 2 Jahre alten, zum Dienst nicht mehr taugl.

Farren



zum Verkauf. Schriftl. Angebote pro Zentner Lebendgewicht sind bis Freitag, den 10. d. Mts., nachm. 1½ Uhr, beim Schulth.-Amt einzureichen.

Zuschlag erfolgt wenn möglich sofort.

Gemeinderat.

Einen noch gut erhaltenen

Rochsen

sowie einen fast neuen

Grudeherd

und ca. 30 Zentner

Grudekoks

habe ich entbehrlichkeits-
halber zu verkaufen

Hermann Rahn

Del. Nr. 1, Baißingen.

Nagold.

Pensionär sucht kleinere

**2-3 Zimmer-
Wohnung**

Näheres durch

Kaspar Schorpp

Nagold, Pfaffenloch.

Verkaufe einen gutlaufenden 3½ Tonner

Lastkraftwagen

(Marke Elite)

guter Bergsteiger, noch nicht viel gefahren, um den billigen Preis von 3200 M.

Wer? laßt die Geschäftsstelle des Blattes.



**T. U. L.
Träger**

**Monier-
rundeisen**

Baubeschläge

Bauschlösser

sämtliche

Bauartikel

Große Vorräte

Gute Qualitäten

Vorteilhafte

Preise

Günstige Zah-

lungsbedingungen

Berg

Schmid.

407

In jedem Hause

gibt es abgegriffene

Gefäße, Gebet-,

Schulbücher etc., die

der Ausbesserung be-

dürfen. Bringen Sie

dieselben unzerstört

in die bestens

eingerichtete Buch-

bindereierkstätte

Zaiser, Nagold,

wo sie schnell und

dauerhaft ausbe-
fest werden.



Heute 8.30 Uhr

**Gesamt-
Probe**

„Traube“

Beihingen.

Verkaufe einen so gut
wie neuen

Melzgerwagen

und einen neuwertigen
eisenen

Herd

Fr. Kühnle, Schmied.

Konfirmation

u. Kommunion

Modelführer 1928

Geschmackvolle Kleider für

Mädchen, flotte Anzüge

für Knaben.

Alles zum Selbstarbeiten

zu 1 M. vorrätig bei

Buchhlg. Zaiser.

Empfehle mein Lager in

Thomasmehl

Kalifalz

Rainit

Kalkphosphor

sowie

Harnstoff-Kaliphosphor

für Garten, Rasen und

Zimmergewächse

Otto Lehre

Nagold. Telefon 42.

Heiliges

Feuer

Gedanken aus den Schrif-

ten des Kirchenvaters

Augustinus

Zu 70 M. vorrätig bei

G. B. Zaiser.